

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 27

Rubrik: Briefkasten???

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

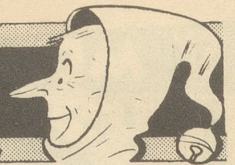
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN

???



Amerikaner zu verkaufen

Lieber Nebi!

Sei doch so gut und hau einmal zünftig drein mit Deinem nebenspalenden Schwerf und gib mir meine Seelenruhe wieder.

Tief entrüstet muß ich feststellen, daß in unserem fortschrittlichen Ländchen Menschenhandel getrieben wird. Besonders empört es mich, daß dies ganz öffentlich geschieht, wie Du aus dem nachstehenden Inserat einer großen schweizerischen Tageszeitung ersehen wirst.

Zweiplätzer

AMERIKANER

14 bis 18 PS, Jahrgang ab 1936, mit hydr. Bremsen, zu kaufen gesucht.

Darf man denn nicht nur Uniformstücke, Hemden, Schuhe usw., sondern sogar ganze Amerikaner kaufen, ohne daß unsere Behörden etwas dagegen tun und ist die amerikanische Gesandtschaft damit einverstanden!

Da der Amerikaner zweiplätzig sein muß, dachte ich zuerst es seien zwei swingverrückte Swissgirls, die einen USA-Urlauber zu kaufen wünschten, um sich gleichzeitig auf seinen beiden Knien schaukeln zu lassen. Dagegen spricht aber der Jahrgang «ab 1936». Es ist zwar nicht angegeben ob von da an aufwärts oder abwärts, aber um gleich zwei Swing-Babys glücklich zu machen, dürfte der, sogar als Amerikaner, noch etwas zu jung sein.

Die USA. scheinen wirklich das Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu sein, da zirka neunjährige Amerikaner schon 14-18 PS stark sind. Kannst Du mir sagen wie stark sie in ausgewachsenem Zustande sind! Auf jeden Fall ist mir jetzt klar, warum Amerika den Krieg gewann. So starke Soldaten gibt es nicht überall.

Und erst noch die hydraulischen Bremsen! Ich kann nicht mehr, rette mich!

Dein einplätziger Schweizer.

Lieber, einplätziger Schweizer!

Von Amerika und den Amerikanern glaube ich alles, das ist das Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der höchsten Häuser, der dicksten Bäume, der längsten Wurmfortsätze, der schönsten Filmstars und der eingefrorensten Kredite. Warum soll es unter den Amerikanern, bäumig wie sie sind, nicht auch zweiplätzige Kraftkerle von 14 bis 16 Pferdekraften geben? Daß man Burschen, die so stark sind und so jung dazu und erst noch zweiplätzig — was nichts anderes heißen soll, als daß sie so dick sind, daß sie in der Bahn zwei Plätze brauchen (einen für die Füße) und im Hotel ein zweiplätziges Bett! — bremsen muß können, wenn sie übermütig werden, ist doch wohl klar. Und daß das nicht mit gewöhn-

lichen Handbremsen oder Rücktrittsbremsen geschehen kann — (übrigens es muß bei uns an höheren Stellen Leute mit Rücktrittsbremsen geben, die eben durch die Bremsen verhindert werden zurückzutreten!) — liegt auf der Hand. Daher die hydr. Bremsen, die dazu da sind, daß der Hydra nicht noch mehr Köpfe wachsen.

Nur so können sie davon abgehalten werden, unsere sämtlichen Mädchen verrückt zu machen, so daß doch noch ein kleiner Rest für die einplätzigen Schweizer übrig bleibt. Du siehst, so eine hydr. Bremse ist eine segensreiche Einrichtung. Dein Nebi.

Balkan und Spitteler

Lieber Nebelspalter!

Du kennst doch den Witz von Lichtenberg: jemand habe soviel in der Ilias gelesen, daß er immer Agamemnon las, wo in einem Buche angenommen stand.

Wenn geistvolle Leute sich verlesen, ist es überhaupt interessant. Da las ich neulich nachts (wie sehr oft) in der Bibel. Matthäus Kap. 7, Vers 3 nun las ich tatsächlich so: «Was siehst du Schweizer aber den Spitteler in deines Bruders Auge, und wirst nicht gewahr des Balkans in deinem Auge!»

Kann man nicht sagen, wir Westeuropäer, wir Heuchler, sähen den Spitteler im fremden Auge, und wir würden des Balkans im eignen Auge nicht gewahr!

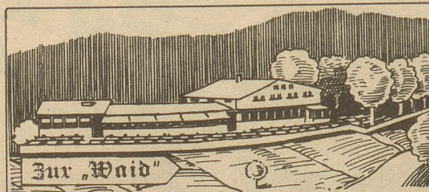
Wenn man die frisch-fröhliche Vergängsternung beobachtet, die in Europa vor sich geht, möchte man's fast glauben. Rezept: man balkanisere sich und werle es den anderen vor.

Mit den besten Grüßen Dein Adrian.

Lieber Adrian!

Ich muß Dir leider sehr recht geben! Vom Spitteler in des Bruders Auge, um den ja ein heftiger Kampf entbrannt ist, ganz abgesehen. Wie wäre es aber, wenn noch geistvollere Leute als Du, z. B. ich, — pardon, Du siehst, das Selbstlob wirkt ansteckend! — nicht mehr Balkan, sondern Balkon verlesen würden. Dann kämen wir der Sache insofern näher, als wir auf die großartigen Festredner zu sprechen kämen, die bei uns den Balkon, obwohl sie ihn im eigenen Auge haben, zwar nicht gewahren, aber besteigen und dann Reden halten, wonach wir die feinsten Leute auf der ganzen Welt sind und die andern froh sein müssen, daß sie uns wenigstens als Beispiel vor Augen haben dürfen, was sie mit eventuellem Hunger leicht versöhnen wird. Ich möchte überhaupt gern verlesen, — aber nicht so wie Du meinst, sondern — nun, Schwamm drüber!

Mit besten Grüßen! Dein Nebelspalter.



Wunderbare Aussicht auf Zürich.

Kleinere und größere Gesellschaftsräume, Säle für Sitzungen, Personalfeste, Hochzeiten und Familienanlässe. Der renommierte Keller, die vorzügliche Küche und die flotte Bedienung befriedigen alle.

Mit Tram Nr. 7 bis „Bucheggplatz“
Telephon 26 25 02 Hans Schellenberg-Mettler

Volkshalber

Lieber Onkel Nebi!

Dieses las ich an einem stillen Ort:

1942

verlieh das Zürchervolk
Heinrich den

Ehrendoktor volkshalber!

Und nun plagt mich der Nebel! Wie erwirbt man wohl den «Ehrendoktor volkshalber»? Ist diese Ehrung ein Geheimnis der Zürcher, das sie streng bewahren und das sie erst vor den Wahlen lüften! Wie lautet wohl der Dokortitel: Dr. hc vocis populi, abgekürzt: Dr. vocipop! Bis jetzt habe ich immer geglaubt, daß die Verleihung eines Ehrendoktors Privileg der Universität ist, aber scheinbar täusche ich mich da; nimmt das Zürchervolk eine solche Wahl durch Volksabstimmung vor! Du siehst, die Fragen führen sehr weit, und ich muß gestehen, daß ein gewöhnlicher Doktor nicht ausreicht, um eine Lösung zu finden. Dazu braucht es schon Dicht!

Mit freundlichen Grüßen Dein Dr. R.

Lieber Dr. R.!

Zunächst einmal würde ich, wenn sich dieser Ehrendoktor einbürgern sollte, die lateinische Bezeichnung nicht so umständlich machen, — wozu noch das vocis? Die Stimme hat man ja sowieso abgegeben, als nur Doktor Volkshalber, auf lateinisch Dr. popl! Ich muß schon sagen, Dr. pop. möchte ich auch gerne werden. Es ist eigentlich der einzige Ehrendoktor, nach dem ich ernsthaftes Verlangen trage: Dr. pop. — Vom Volke gewählt und geehrt: volkshalber. Ein volkshalber Doktor, kein ganzer, aber vom Volksganzen als halber anerkannt, genau das habe ich mir erträumt. Und das gibt es in Zürich! Es freut mein von vielen Universitätsverleihungen an Leute, welche ... na ... geprübtes Gemüt! Ich kenne solche, denen volkshalber wieder abgenommen wurde, was ihnen universitätslehrenhalber angehängt worden ist. Aber Schwamm drüber! Dr. pop! Wie's gemacht wird, weiß ich noch nicht, ich werde mich erkundigen und Dir Bescheid sagen. Aber rasch eine Gegenfrage: wenn das mit dem Dr. pop. den Zürchern wirklich ernst ist, meinst Du nicht, daß ich doch eine gewisse Chance hätte, einmal Dr. pop. zu werden? Vielleicht von Zug, woher ich in letzter Zeit viel freundlichen Wind in meine Segel durfte wehen fühlen? — Hm?

Mit freundlichen Grüßen

Dein Onkel Nebi.

DU PONT
Zürich beim Hauptbahnhof
GROSSRESTAURANT
Verschiedene Säle im 1. Stock
Tel. 27 18 22 / 25 83 55 Fl. Hew

Hand in Hand
gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof

Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Feldschlößchen-Bier
Tel. 2 89 71 Inhaber: E. Pfliiger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden